

## Projektbericht Januar 2006 Kann kollektiver Gewalt vorgebeugt werden?

Banda Aceh: Frauen nehmen ihre Zukunft in die Hand. Wir kamen an einem muslimischen Feiertag an, und alle Frauen, Kinder und Maenner waren in ihrem feinsten Festtagskleid. Iedul Adha wird mit dem Backen feinstes Gebaecks in jedem Haushalt gefeiert. Nach dem Morgengebet sind alle Familien unterwegs um ihre Angehoerigen zu besuchen. Wir fanden unsere Frauen im Camp Lampeunung inmitten ihrer Feiern vor. In der Zwischenzeit war die Backsteinfabrik um einiges gewachsen seit dem letzten Mal. Das Feuern der Backsteine konnte noch nicht stattfinden da das Geld fuer das Holz fehlte. Das Erste Brennen dauert einen Monat um den Ofen einzubrennen. Es waren uns zu den Geldern aus der Schweiz auch Geld aus Java zugeflossen und ein sehr glueckliches Team kann jetzt mit der Herstellung und dem Brennen beginnen. Wir werden den Prozess weiterhin begleiten um auch die gerechte Verteilung des Gewinnes an die mitarbeitenden Frauen zu unterstuetzen. Die small business Gruppe von 15 Frauen, die beim letzten Besuch nochmals eine finanzielle Unterstuetzung fuer ihre Projekte erhielt, erweiterte ihre Kleinunternehmen. Aus den Anfangs zwei Enten einer Teilnehmerin zum Beispiel ist jetzt eine Zwanzigkoepfige Entenschaar entstanden, deren Eier verkauft werden. Die mitgebrachte Schweizer Schokolade wurde mit grosser Begeisterung verzehrt. Unsere Frauen im Camp Lambateung, auch eine Gruppe von fuefzehn, waren bereit mit uns die restliche Matratzen im Ort einzukaufen. Der von uns finanzierte Kiosk laeuft hervorragend. Schokoladenmarienkaefer riefen grosse Verwunderung bei den Kindern hervor. Es gab herzliches Gelaechter und viel Freude. Gleichzeitig wuerde eine Erhebung durchgefuehrt um zu sehen wieviele Familienmitglieder in der Tsunami umkamen und wievielen Mitgliedern unsere Small business Projekte mitunterstuetzen. Das heisst, zur Zeit unterstuetzen unsere Projekte 42 Familien. In jeder dieser Familien sind mindestens zwei bis drei Mitglieder mit der Tsunami verschwunden.

In der Zwischenzeit habe alle Zugang zu einer minimalen Medizinischen Versorgung falls noetig. Eine der groesseren Herausforderung ist das Wasser. Trinkwasser wird von Oxfam geliefert. Die Brunnen zum Waschen sind salzig und einige der Frauen klagen ueber Exzema, meoglicherweise von diesem Wasser. Unsere je dreimonatige Begleitung, finanziell und emotional wird als sehr unterstuetzend empfunden. Im April ist ein dreitaegiges Seminar in Banda Aceh fuer Sozialarbeiter/Innen geplant das ich mit meiner Kollegin Tiwi als Uebersetzerin halten werde.

Bali: Es ist eine ganz besonders intensive Regenzeit, die nicht nur in Bali, sondern auch in ganz Indonesien durch die Unmengen von Wassermassen Erdrutsche verursacht.

Tanggayuda Jugendzentrum: Zur Zeit finden zwei Computerklassen, zwei Englischklassen und eine Session mit der Musikband pro Woche statt. Der Tischtennistisch wird fleissig nach Beendigung der Schule benutzt. Die starken Regen zeigen die Schwaechen im Dach des Jugendzentrums auf. Unsere StudentInnen, Indrawati (Medizin), Siwi (Buchhaltung), Andika Computerprogramming, sind zusaetzlich zu ihren Studien damit beschaeftigt die Komputern in Ordnung zu halten und Martini bei der Administration von Lagu Damai mitzuhelfen. Sechs Jugendliche sind in der highschool und zwei werden im naechsten Jahr abschliessen. Beide, Ngurah und Agung

sind sehr intelligent, kommen aus den aermsten Familien und wuenschen sich zutiefst studieren zu koennen.

Jiwa Damai Seminarort: Die Unwetterschaeden sie durch die Regenmassen verursacht wurden sind langsam behoben. Die abgerutschte Erde ist aus dem Weiher beseitigt und das mehrmals undichte Dach wieder repariert. Unsere beiden Hunde, Kinta und Blackie, jetzt fuenf Monate alt und entwickeln sich zu aufmerksamen Waechtern. Tigerli der Kater ist eine sehr elegante Schmusekatze. Die naechsten Arbeiten beinhalten am Fluss eine Mauer zu bauen, damit nicht alle Erde wegschwemmt und die Wurzeln der Baeume entbloesst wird. Zur Zeit koennen zehn bis zwoelf Personen schlicht beherbergt werden. Das Zentrum kann auch gemietet werden.

Blitar, Java, Kindergefaengnis: Dieser Besuch diente der Auswertung des zweitaegigen Seminares im Juni mit den Waertern und Angestellten. Die Rueckmeldungen waren sehr ermutigend und regelmaessige Seminare sind dreimonatlich in Planung. Unsere urspruenglich zwanzig Kopf starke Jugendgruppe ist geschmolzen. Noch drei Jugendliche sind da die auf Entlassung warten. Es besteht ein grosses Vertrauen zwischen uns und wir unterstuetzen jeden einzelnen mit Kleidung, Reisegeld und einem Ansprechpartner nach der Entlassung. Eines der Resultate der geplanten Seminarreihe wird ein Handbuch sein, das das Personal unterstuetzt mit den Jugendlichen ermaechtigendern umzugehen und wie ein besseres Vertrauen aufzubauen um die Motivierung zum Lernen zu aktivieren.

Wir danken Ihnen fuer Ihr emotionales und finanzielles Mittragen unserer Projekte.

Unser Leitmotiv ist kleine und wirkungsvolle Projekte mit wenig administrativem Aufwand zu begleiten.

Dr. Margret Rueffler

[www.pppi.net](http://www.pppi.net)

PsychoPolitical Peace Foundation, Gehrenhof im Geren 5, CH 8712 Staefa, Switzerland  
Tel +41 (0)44 926 8182 Fax +41 (0)44 926 8110 email: found @pppi.net www.pppi.net

Switzerland: PsychoPolitical Peace Foundation - Bank Linth, CH 8730 Uznach,  
BC 8731, Konto 16 1.265.252.00, Swiftcode LINSCH 23  
Germany: PsychoPolitical Peace Foundation - Dresdner Bank, D 10971 Berlin,  
BLZ 100 800 00, Konto 0301352202, Swiftcode DRES DE BB  
Indonesien: Lagu Damai - Bank Negara Indonesia, BNI, Ubud Branch, Denpasar  
No. Rekening 0049401042, Swiftcode BNI NI DJA DPS